

Unsere Soldaten im Hochgebirgsdienst

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **20 (1944-1945)**

Heft 41

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-712076>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



① Es ist ein harter Dienst in unsern Bergen, aber auch ein schöner Dienst, der die herrlichen Alpen dem einzelnen Soldaten erschließt. (F 16507/44)

② Die Alpen sind die Zitadelle unserer Heimat gewesen und sind sie heute noch. Aber diese unvergleichliche Festung hat keines Menschen Hand erbaut und erbauen können — es gibt da oft nicht Weg noch Sleg. (F 16507/8)

③ Himmelsstrebend sind die Bastionen der Alpen und nur der berggewohnte Soldat kann sie beherrschen und bezwingen. (F 16507/2)

④ Die senkrechten Felswände, die keine noch so schwere Bombe, keine Granate

zu erschüttern vermag, bieten dem Verteidiger Schutz, der sie kennt und zu nutzen weiß. (F 16507/42)

⑤ Zwischen Himmel und Erde hängt der Gebirgssoldat — aber er weiß in diesem Momente, daß er sich auf seine Kameraden verlassen kann, wie auf sich selbst. (F 16507/43)

⑥ Ueber ein Schneefeld stapfen unsere Mannen bergwärts. Es geht den Felsen zu: Eis, Schnee und Fels, das sind die Elemente der Gebirgstechnik, die sich in vielhundertfacher Variante den Gebirgstruppen darbieten. (F 16507/22)

⑦ Dort oben, in Schnee und Eis, gelten andere taktische Grundsätze als in den

Ebenen. Gewehre und automatische Waffen in den Händen sicherer Schützen sind mehr wert, als ein Panzer oder eine Kanone. (F 16507/47)

⑧ Unnahbar sind diese Schründen und überhängenden steinernen Kolosse und oft können Mann und Material nur mit dem Seil über sie hinwegkommen. Da braucht es berggewohnte Menschen mit mulligem Herz. (F 16507/11)

⑨ Treue Helfer sind dem Gebirgssoldaten die Kameraden von der Trägerkolonne, die alles, was er braucht — bis auf die Waffen — hinaufschleppen zu den Gipfelnstellungen. Das sind oft Lasten, die den Ungewohnten auf ebener Straße drücken würden! (F 16507/65)

Unsere Soldaten im Hochgebirgsdienst

Die Schweiz wird ihre Armee auch in aller Zukunft nötig haben. Jedes Land besitzt so viel Recht, als es sich auf eine inlatte Armee stützen kann. Auch bei uns sind dunkle Mächte an der Arbeit, die ein Interesse an der Untergang unserer Wehrwillen haben. Darum heißt es, nicht nachzulassen. Unsere Armee ist nun im sechsten Jahre mobilisiert. Die Taktik der Abwehr hat sich in diesen Jahren geändert und ändert sich heute noch in

Anpassung an die Verhältnisse. Das Réduit ist nicht mehr das Un- und Auf der Verteidigung, aber sein Kernstück, die Zitadelle der Schweiz. In unermüdlicher Schulung haben unsere Gebirgstruppen den Grad der Vollendung erreicht, der für einen Kampf in den Hochalpen nötig ist. Diesen Ausbildungsstand zu erhalten, muß unsere Sorge sein. (Phot. ATP Zürich.)